

Berlin, 07.03.2023

## Verkehrsprognose des Bundes lässt Gestaltungswillen zum Klimaschutz vermissen

### Hinterlegte Prämissen spiegeln Zielsetzungen aus dem Koalitionsvertrag nicht wider

Die gleitende Verkehrsprognose im Auftrag des Bundesministeriums für Digitalisierung und Verkehr basiert auf teilweise wenig ambitionierten Prämissen, die eine grundlegende politische Steuerungswirkung in Richtung Klimaschutz vermissen lassen.

„Während der Koalitionsvertrag noch den „Aufbruch in der Mobilitätspolitik“ verspricht, in der eine nachhaltige Mobilität ermöglicht und die erforderlichen Entscheidungen zur Erreichung unserer Klimaschutzziele für 2030 und 2045 getroffen werden sollen, zeichnet die gleitende Verkehrsprognose ein ganz anderes Bild“, stellt Thomas Prechtel, Präsident des Bundesverbands SchienenNahverkehr (BSN) fest. „Die Prämissen der Verkehrsprognose 2040 spiegeln nicht die Zielsetzungen der Bundesregierung aus dem Koalitionsvertrag wider.“

Thomas Prechtel hatte bereits auf mehreren Veranstaltungen darauf hingewiesen, dass eine „echte“ Verkehrswende mehr sein muss als nur eine Veränderung des Antriebs, damit die Städte wieder lebenswerter für die Bevölkerung werden. Dazu sind insbesondere auch Push-Faktoren im Bereich des motorisierten Individualverkehrs notwendig – diese vermisst der BSN jedoch fast vollständig in der Prognose.

„Wenn zusammen mit der CO<sub>2</sub>-Bepreisung ein Anstieg der Spritpreise um nur 1,2 Prozent pro Jahr sowie eine Steigerung der Strompreise von 2019 bis 2040 um insgesamt 16 Prozentpunkte hinterlegt werden, zeigt das, dass die Verkehrsprognose auf unrealistischen Annahmen aufsetzt und die Rahmenbedingungen für den Individualverkehr viel zu positiv dargestellt werden. Da reicht die hinterlegte Maut von 5 ct/km auf überörtlichen Straßen nicht aus, um die Menschen zum Umstieg auf die Schiene zu motivieren“, so Prechtel weiter.

Der BSN kritisiert zudem, dass die Verkehrsvermeidung als weitaus wichtigster Bestandteil der CO<sub>2</sub>-Minimierung offensichtlich gar keine Rolle in der Entwicklung der Verkehrsprognose spielt.

Da trotz dieser für den ÖPNV schwierigen Rahmenbedingungen eine Abnahme des motorisierten Individualverkehrs (MIV) um 6 Prozent sowie eine Zunahme im Schienenverkehr von 3 Prozent prognostiziert werden, zeigt sich das Potenzial, dass sich ergeben würde, wenn die Push-Faktoren für den MIV weiter erhöht werden.

„Aus unserer Sicht wird das falsche Narrativ bedient, wenn auf dieser Grundlage der weitere Ausbau der Straßensysteme gefordert wird. Wir würden uns wünschen,

dass die Bundesregierung zunächst den politischen Rahmen setzt, um die Verkehrsmittelwahl zugunsten von umweltfreundlichen Fortbewegungsarten nachhaltig zu beeinflussen“, so Prechtl abschließend.

---

Der Bundesverband SchienenNahverkehr vertritt die Interessen aller 27 Aufgabenträger Deutschlands, die von den Bundesländern mit der Organisation des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) betraut wurden.

Wir gestalten Mobilität und organisieren die Vernetzung zwischen unseren Mitgliedern und der Branche. Wir beraten Politik, Öffentlichkeit, Verbände, Verkehrsunternehmen und Industrie. Wir stärken das nachhaltige Bahnsystem und setzen alle Räder im SchienenNahverkehr in Bewegung, um die Verkehrswende zu verwirklichen.

**Ansprechpartner für die Presse:**  
**Bundesverband SchienenNahverkehr**

Florian Rabe  
Pressesprecher  
Wilmerdorfer Str. 50/51  
10627 Berlin-Charlottenburg

Tel.: +49 30 81 61 60 99-5  
Mobil: +49 151 42 08 00 46  
[rabe@schienennahverkehr.de](mailto:rabe@schienennahverkehr.de)  
[www.schienennahverkehr.de](http://www.schienennahverkehr.de)